

Leseprobe 1. Akt

PROST MAHLZEIT!
(Die Fischpredigt)

Ein Schwank in drei Akten

von

Erich Hagemeister

©



Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht weltweit ist ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

P E R S O N E N :

Karl Firlinger, Kleinbauer.

Anna, sein Weib.

Rosl, deren Tochter.

Die Linitant, Großbäuerin.

Hans Windling, Sohn eines reichen Vaters.

Gustl Reindl, Briefträger.

Gundl, Magd bei Firlinger.

Vinzenz Kimmerl, Tierarzt.

Hopf, Wachtmeister.

Das Stück spielt in einem süddeutschen Dorf.

Bühnenbild für alle drei Akte: Einfache bäuerliche Wohnstube. Allgemeiner Auftritt Mitte, links vorne Türe zu Nebenräumen, linke Ecke Eckbank mit Tisch und Stühlen. Rechts vorne Fenster, davor kleines, weiß gedecktes Tischchen, darauf Blumenstrauß in großem Trinkglas und Geburtstagsgeschenke: Kuchen, Flaschenweine, Zigarren, bunte Krawatte, bemalte Kaffeeschale, Pfeife mit Porzellankopf und diverse andere praktische und überflüssige Dinge: Anschließend an das Fenster, an die Wand gerückt, eine Truhe, dann Türe. An der Seitenwand links, eine Anrichte. Rechts von der Mitteltüre ein Hängekasten. Zum Fenster herein sommerliche Nachmittagsonne. Sonntagsstimmung.

I. A K T .

=====

1. S z e n e .

(Firlinger, Rosl)

Firlinger: (Mitte der Vierzig, behäbig, Schnauzbart, sitzt genießerisch zurückgelehnt, in hemdärmeliger Sonntagskleidung vor dem Geburtstagstischchen rechts, raucht seine Pfeife und liest im "Sonntagsbote".)

Rosl: (blond und knusprig, mit bunter Gratulationskarte nach Pause vorsichtig von links) Vater - - -

Firlinger: (fährt herum) Was is denn schon wieder? Net amal an sein Geburtstag kann ma' in Ruhe sei' Zeitung les'n!

Rosl: I geh' glei' wieder. Die Kart'n is grad kommen.

Firlinger: Leg's hin und vaschwind'!

Rosl: (legt die Karte vor ihn auf das Tischchen) Bist denn gar net neugierig, wer Dir gratuliert?

Firlinger: I net, aber Du. - I bin nur neugierig - (mit anschwellender Stimme) wann ich endlich in Ruhe meine Zeitung lesen kann!

- Rosl: (ist erschrocken zurückgewichen) No,
no - friß mi' nur net glei'!
- Firlinger: (wieder ruhig) Ka Angst, Du wärst mir
als Geburtstagstratl viel z'wenig unter-
spickt.
- Rosl: (wendet sich vor dem Abgang an Türe
links nochmals um)
- Firlinger: Willst noch was?
- Rosl: I net, aber der Briefträger.
- Firlinger: Was will er denn?
- Rosl: Gratulier'n will er Dir zum Geburtstag.
- Firlinger: Natürli'! Alle woll'n s gratulier'n!
Einer nach'm andern! A jeder glaubt,
wann er a bißl den Mund verziaht und
mir G'sundheit und lang's Leb'n wünscht,
geht er mit an Fassl Wein und aner hal-
ben Sau wieder fort. I bin net neugierig
mir braucht koaner gratulier'n, am aller
wenigsten der Brieftrager.
- Rosl: Aber Vater ...!
- Firlinger: Hat er mir a G'schenk mitbracht?
- Rosl: Das woass i net.
- Firlinger: Dann soll er nur wieder geh'n. Leut',
die mit leere Händ' gratulier'n kommen,
woll'n mit volle Säck' wieder hoangeh'n.
Dös, kenn' i, dös hab' i selber amal so
g'macht. Und jetzt will i endli' rei'
Zeitung les'n! Zu was zahl' i s' denn?
Zum lesen oder grad nur zum Jaus'n ein-
wickeln?
- Rosl: Guat, dann lass's bleib'n.
- Firlinger: I werd' die Zeitung no' abb'stell'n! Was
krauch i a Zeitung, wo i eh schon an
Hauf'n Geld für's Radio 'rausschmeiss'!
- Rosl: Aber Vater, im Radio kriagst ja koane
Roman' z'hör'n.
- Firlinger: Was? Die erzähl'n in oan Tag mehr Roman,
als a Zeitung in oaner ganz'n Woch'n.
Und überhaups, i pfeif auf den Roman, i
les' die Politik und die Witz' - und
fertig!

- Rosl: Aber i les' den Roman und die Mutter auch.
- Firlinger: Steckt's enker Nas'n in die Häferln statt in den Roman!
- Rosl: (lachend) Aber Vater, wer wird denn an sein' Geburtstag so viel schimpfen!
- Firlinger: Wer schimpft? I schimpf? So seid's Ös Weibsbilder! Wann oaner vernünftig mit Euch red't und zum Guaten raten will, heißt's er schimpft. Und überhaups is heut' mei' Geburtstag und da kann i schimpfen, so viel i will!
- Rosl: No guat, dann schimpfst halt, wann's Dir a Freud' macht.
- Firlinger: Und dem Brieftrager draußt wachst derweil a Vollbart.
- Rosl: Der is ja nimmer da. Am Ruckweg hat er gsagt wird er kommen.
- Firlinger: Am Ruckweg kann er kommen, da bin i nimmer da.

2. S z e n e

(Vorige, Anna)

- Anna: (breithüftiges, vollbusiges Bauernweib, aufgeregt kreischend von links) Karl! Augenblickli' --
- Rosl: (fällt ihr ins Wört) Sei stad, der Vater will lesen!
- Firlinger: Was is augenblickli'?
- Anna: Augenblickli' nimmst an Prügel und drescht den Schnurxl, daß er drei Tag' net aus der Hütt'n schlaf'n kann!
- Firlinger: Den Schnurxl? Was hat er denn ang' stellt?
- Anna: (zeigt mit den Händen) So a Trumm Speck hat er mir aus der Speiskammer g'stohl'n und g'fress'n!
- Firlinger: Hätt' er vielleicht damit Mäus fangen soll'n? Recht hat er g'habt!
- Anna: Das Hundsviech muass aus'm Haus!

- Firlinger: Gar nix muaß er'. Hättst die Tür zu der Speiskammer net offen lass'n!
- Anna: War ja net off'n! Aber Du hast ja drei Woch'n lang nix anders z'tuan g'wusst, als dem Hund lerna, wie er alle Tür'n aufmach'n kann.
- Firlinger: (lacht amüsiert) Und da hat er sich die Speiskammertür selber aufg'macht und den Speck g'stohl'n? Brav, brav! Da schau her, der Schnurxl is unter die Selbstversorger 'gangen!
- Anna: (geärgert) I versteh.' net, wie Du da no' lach'n kannst!
- Firlinger: Tua Dir nix an, weg'n dem Stückl Speck!
- Rosl: Also woaßt, Vater, Du g'fallst mir! Weg'n dem bißl Zeitungsgeld machst ein G'schra - und wann der Hund a halbe Sau frißt; lachst!
- Firlinger: Dafür hab' i heut' mein' Geburtstag. Da kann i lach'n, über was i will!
- Anna: Du halt'st natürl' immer zum Hund! Der kann mach'n, was er will! Du bist imstand und schimpfst'n z'samm, daß er die Würscht net a no' g'fressen hat.
- Firlinger: Was für Würscht?
- Anna: No die Würscht, die mir für Dei' Schwester hergericht' hab'n, wann's gratulier'n kummt.
- Firlinger: Ah die unlängst übrigblieb'n san? Werd'n die net z'wenig sein? Dem Windling sei' Hans kommt ja auch!
- Rosl: (fährt auf) Wer kommt? Der Windling-Hans? Vater, dös sag' i Dir glei': mit dem setz' i mi' net an ein' Tisch!
- Firlinger: Da drüber red' ma später. Jetzt möcht i amal wiss'n, ob die Würscht net z'wenig san?
- Anna: Wieso denn? Is ja Mehlspeis' a no' da!
- Firlinger: Aber net die meine. (verstaut seinen Geburtstagskuchen in der Anrichte.)
- Anna: Mir gibt ganz was anders z'denken. Die Würscht san schon a paar Tag alt. Heiß ist's jetzt a allweil g'wesen, mir kommt

vor, sie hab'n schon an kloan Stich.

Firlinger: Macht nix. Mei' Schwester hat a schon an Stich, dös passt nocha ganz guat z'samm' -

Anna: Aber i kann do' dena Leut'n koane Würscht vorsetz'n, die wo schon riach'n!

Firlinger: Was tuan's? Wer sagt, daß s' scho' riach'n?

Anna: Wann s' net stinka tat'n, hätt s' do' der Hund g'fress'n. wie er in der Speis war.

Firlinger: Also was tuan s' jetzt eigentli'? Riach'n oder stinka?

Anna: Kannst Dir's aussuach'n, wie's Dir passt.

Firlinger: (wütend) Also guat, dann schmeiß s' weg und kauf um 100 Mark was, was net stinkt! Nur's Geld beim Fenster aussifeuern, der Vater hat's ja!

Rosl: Na, na, Muatta, die Würscht san guat. Von riach'n gar ka Red'. Kannst Di' verlass'n, i hab s' selber kost'.

Firlinger: Da hörst es! Und die Rosl versteht was! Wann dö an Bam unt' abschleckt, schmeckt s' schon, ob die Äpfel ob'n süass oder sauer san. Natürli' san die Würscht guat! Und wann sie's net san, macht's a nix, wann mei' Schwester alloa kam'. Aber dem Windling-Hans kann i ka stinkate Jaus'n hinsetz'n.

Rosl: Wann der Windling-Hans kummt, sperr i mi in mei' Kammer ein!

Firlinger: Jetzt möcht i aber do' wiss'n, was Du an dem Hans ausz'setz'n hast!

Rosl: Das kann i Dir schon sag'n: A Flegl is er, a einbilderischer, der d'Nas'n so hoch tragt, daß er den Torbog'n ob'n stroaft, wann er unt' durchgeht.

Firlinger: Mir g'fällt er! Sei' Vater is der reichste Müller um und um, er erbt amal sein ganzen Kram und no' drei Häuser dazua, da darf er wohl a wengl stolz sein, moan i.

Rosl: Und i moan, da kann der Vater stolz sein, aber net der Bua, der ni^v is, als wie der Sohn von sein' Vatern! Vcn mir aus soll er erb'n, so viel er will, was anders kann er eh net. Aber uns soll er in Ruah lass'n! Was will er denn überhaupt da?

Firlinger: Er siacht Di' halt gern.

Rosl: Aber i eahm net!

Firlinger: Sei g'scheit, Rosl. Die reichen Müllerbuaam wachsen net wie die Brennesseln. Ja, wann uns mei' Schwester, die Linitant, ihr'n Hof vermachert, dann wärst Du a reich's Madl, dann könntst Dir an Mann aussuach'n, wie er Dir passt. Aber mir hab'n nix, mir san Kloanhäusler, mit dem Geld, was i Dir amal hinterlass', kannst grad dreimal Ringelspielfahr'n. Da wirst scho' an Mann nehmen müass'n, wie er mir passt.

Rosl: I brauch Dei' Ringelspielgeld net, i bring' mi' a ohne Erbschaft weiter!

Firlinger: Ja, mit'n Mundwerk!

Rosl: Na, mit die Händ!

Firlinger: An Mann, wie den Windling-Hans wirft ma' net am Misthauf'n, verstand'n? I hab eahm zuag'-sagt, daß heut an mein Geburtstag enker Verspruch g'feiert wird und was i versprich, das halt i. So - jetzt kennst Di' aus!

Rosl: Und Du Di' hoffentli' a!

Firlinger: (Zu Anna) No, vielleicht red'st Du aa a Wörtl mit! Sunst geht Dir die Schnattern den ganzen Tag und jetzt stehst da als wann s Dir'n Mund zuapickt hätt'n!

Anna: (windet sich) Mei', was soll i da sag'n? I kann die Rosl versteh'n und i kann Di' versteh'n. Was soll i^r da sag'n?

Firlinger: (zu Rosl) Es schafft Dir ja neamd, dass D'n glei heut zum Pfarrer schleifst, nur versprech'n sollst Di' heut mit eahm, daß i net als Lugner dasteh'! Wann er Dir später nimmer passt, kannst'n no' allweil abbeutel'n.

- Anna: Aber die Leut' - das G'red' dann!
- Firlinger: So weit kommt's ja gar net. Wann s'n erscht richti' kennen wird, wird's' mir no' die Hand dafür buss'n, daß i ihr'n zuwig'wixt hab'! So viel Kopftüacheln wird er Dir schenken, daß D' den G'moanacker damit zuadeck'n kannst und so viel Halsketteln und Ohrringeln, daß die Weiber samt Deiner Muatter die Gelbsucht kriag'n! Und jetzt schau net drein, wie wannst an Frosch g'schluckt hättst und sag' schon ja!
- Rosl: Und i sag' na! Na sag' i und no amal na! I mag 'n net!
- Firlinger: (fährt auf) Aber an ändern magst, gelt? Glaubst, i woass net, woher der Wind waht? I sag Dir nur das oane: Eh mir der Hungerleider, der Brieftrager ins Haus kummt, eher wachsen 'auf unserm Zwetschkabam drauß Erdäpfeln!
- Anna: Jessas, Mann, schrei' net gar a so!
- Firlinger: A arm's Madl wie Du muass an schundigen Weissfisch aug'nblickli' wieder schwimmen lass'n, wann s' dafür an Karpf'n fangen kann!
- Rosl: Es gibt aber Leut, die an Weissfisch liaber ess'n, wie an Karpf'n.
- Firlinger: Stimmt - und dö g'hörn mit der Hack'n derschlag'n, dö's stimmt a! I schrei so lang i mag. Aber wart nur - Deine groß'n Rosinen werden scho' no' kloaner werd'n! Für's erschte kennst mein' Will'n und hast Di' darnach z'richt'n! Fertig!
- Rosl: I richt' mi' nach mein' Herz und net nach Dein Geldbeutel. Fertig!
(ab links, wirft die Türe hinter sich zu)

3. S z e n e.

(Firlinger, Anna)

- Anna: Weisst, Karl, ich moan do'

- Firlinger: Was Du moanst, woass i auswendig. Sei stad und lass mir endli' mei' Zeitung les'n.
- Anna: Mein Gott, is das a Kreuz mit die Kinder! (ab links)
- Firlinger: (hat sich gesetzt, liest sehr interessiert in der Zeitung) So was, so was! (schüttelt den Kopf)
- Anna: (von links, bringt sechs Teller mit Bestecken und eine Schüssel mit Würsten, beginnt den Tisch zu decken.)
- Firlinger: Du, Anna, hör zua, was i da grad les'. (liest) "Vorsicht mit Fleischwaren während der heissen Jahreszeit."
- Anna: Gottswill'n, was steht denn da?
- Firlinger: (liest) "In Brüssel hat sich ein bedauernder Fall von Fleischvergiftung zugetragen. Nach dem Genuss nicht mehr ganz frischer Fleischspeisen, die infolge der heissen Jahreszeit übermässig rasch in Zersetzung übergegangen waren, zeigten sich bei einer dreiköpfigen Familie und fünf geladenen Gästen schon wenige Minuten nach dem Genuss des Fleisches, schwere Vergiftungserscheinungen. (sinkt wortlos auf einen Stuhl)"
- Anna: (sinkt wortlos auf einen Stuhl)
- Firlinger: (liest ohne Unterbrechung) Auch ein Hund, dem man von dem Fleisch zu fressen gegeben hatte, zeigte die gleichen Krankheits-symptome. Während die Gastgeber sich bereits ausser Gefahr befinden, ist der Zustand der Gäste und der des Hundes überaus bedenklich. Die Gastgeber wurden wegen fahrlässiger Gefährdung des Lebens ihrer Mitmenschen in Haft genommen."
- Anna: Heilige Muatta Gottes, Am End san unsere Würscht a nimmer
- Firlinger: Dös is mir a grad in Sinn kommen
- Anna: Karl, wann unsere Würscht.. jessmaria, mir werd'n alle zwoa eing'sparrt!
- Firlinger: Du vielleicht. I net. I bin ka Hausfrau! Was geh'n mi' Deine Würscht an?
- Anna: (kurz entschlossen) I schmeiss s' weg!

Firlinger: Untersteht!

Anna: I lass mi net einsperr'n!

Firlinger: Warum soll'n s' Di' denn einsperr'n? Dös wär' zwar ganz a schön's Geburtstagsg'schenk für mi', aber die Rosl hat ja g'sagt, die Würscht san guat.

Anna: Red jetzt koane Dummheit'n. Die Rosl kann sich täuscht hab'n. Mir san die Würscht schon gestern nimmer ganz geheuer vorkommen.

Firlinger: Mir werd'n do' unsere schönen Würscht net eingrab'n, weil in Brüssel a Hund von aner Wurscht Bauchweh kragt hat?!

Anna: I bitt' Di', Karl, Du wirst do' net weg'n a paar Würscht an Mörder mach'n woll'n?

Firlinger: (atmet tief) Vaflixte G'schicht'!

Anna: Karl, i bitt' Di'

Firlinger: I woass schon, was i mach'! Daß mir dös net glei' eing'fall'n is!

Anna: Was denn? Sag's schon g'schwind!

Firlinger: In der Zeitung steht, daß der Hund von dem Fleisch g'fressen hat und drauf den G'sund verlorn hat. Vielleicht is er gar scho' dahin. Wann nur der Hund alloan von dem Fleisch g'fressen hätt', wär denen Leuten nix passiert. Hast mi'?

Anna: Na.

Firlinger: Mir geb'n ganz oafach unserm Schnurxl oane von die Würscht z'fress'n. Reisst's 'n drauf umanand' oder gar umi, müass ma die Würscht wegschmeiss'n. Bleibt er g'sund, können die Würscht dena Leut'n a net schad'n. Hast mi' jetzt?

Anna: Großartig!- Karl, dös mach' ma! - Wann aber der Schnurxl dabei draufgeht?

Firlinger: Nix geht er! Es is ja nur, daß mir sicher san, die Würscht san guat.

Anna: Also dann gib eahm oane in Gottsnam'.

Firlinger: (pfeift und ruft) Schnurxl! - Wo is er denn? (öffnet die Mitteltüre) Schnurxl!! (pfeift)

Anna: Schnurxl!

Firlinger: Da is die Katz! Katz, Katz! - Wo teufelt er denn wieder umanand?

Anna: Vielleicht hat'n die Gundl g'sehn.
Firlinger: (ruft) Gundl!

4. S z e n e
(Vorige, Gundl)

Gundl: (junge, dralle Magd, etwas einfältig, durch die Mitte) Ja?
Firlinger: Hast net den Schnurxl g'sehn?
Gundl: Der Schnurxl is im Hof.
Firlinger: Was kummt er denn net, wann i eahm pfeif'?

Gundl: Er frisst grad.
Anna: Am End no' allweil an mein' Speck?
Gundl: Dös woass i net.
Firlinger: Bring ihn 'rein.
Gundl: Ah na, wann er frisst geh i net hin, sunst hat er mi beim Haxl. Der is beim Fress'n grad so wia der Bauer.

Firlinger: Stad bist. - Geh hin und sag' eahm, er kriagt a Wurscht - dö wird eahm nocha scho' liaber sein, wia Dei' Wadl.

Gundl: A Wurscht kriagt er? Wann er mir dös nur glaukt! (Geht Mitte ab, man hört sie draußen locken) Schnurxl, kumm - kriagst a Wurscht! - Schnurxl, hörst net? A Wurscht kriagst! Meiner Seel und Gott, a richtige Wurscht, wann i Dir sag'! - - So geh schon, sunst kriagt's die Katz.- No, kumm nur - wann's net wahr is, därfst mi' in Wadl zwicken. (bringt Schnurxl angezogen, einen ansehnlichen Köter.)

Firlinger: (nimmt den Hund in Empfang) No, da is er ja! Was kummst denn net, wann ma' Di' ruaft? (nimmt eine Wurst von der Schüssel, hält sie hoch über Schnurxls Kopf) Schnurxl, da schau her - was i da hab! Kannst schön bitt'n? - Na, um dö Wurscht brauchst net bitt'n, dö kriagst a so - - (lässt die Wurst fallen, die der Hund auffängt und frisst. Firlinger und Anna beobachten ihn aufmerksam.) No - mir scheint, schmeckt eahm ganz guat ..?

- Anna: Dena in Brüssel wird s' z'erscht a g'schmeckt hab'n.
- Gundl: (entsetzt) Aber so was! Wie kann ma denn an Hund a Wurscht geb'n? A so a Sünd! Und unseroans kriagt Knödl mit Salat! (langt nach der Schüssel) I möcht a a Wurscht!
- Firlinger: (schlägt ihr auf die Hand) Untersteh' Di'! San alle zählt!
- Gundl: Wann der Hund - - - no ja, i hab mir denkt - - wann -
- Firlinger: Du hast nix z'denken, Du hast jetzt aufz'passen, daß der Hund schön im Hof bleibt.
- Gundl: Kumm, Schnurxl. - An Hund a so a schöne Wurscht geb'n, das kann oan do net Wurscht sein! (zieht Schnurxl am Fell Mitte ab)
- Firlinger: So - jetzt werd'n mir glei' wiss'n, wie mir dran san.
- Anna: Wann nur der Hans und die Linitant net früher kommen.
- Firlinger: Hast net g'lesen, daß sich der Hund in Brüssel schon nach a paar Minuten den Lauch g'halten hat? Also!
- Anna: Gottsnam, mir is all's recht. - Hörst, Du könntst aber schon an Sonntagsrock anzieh'n, Mann.
- Firlinger: Weg'n meiner Schwester vielleicht, dera Schnapp'n?
- Anna: Aber Mann!
- Firlinger: Erbt von ihr'n Mann an Mordstrummhof, vasteht nix von der Wirtschaft und will uns, ihr eig'n Fleisch und Bluat net ins Testament 'reinehma! Für die soll i mir an Sonntagsrock anzieh'n? Net amol a Schwimhosen, damit s' ja gleich rennt.
- Anna: Aber, aber - -! Mann, der Windling-Hans kummt ja a, net nur Dei' Schwester.
- Firlinger: Also guat - weil der Hans kummt und weil Sunntag is. Aker mei' Schwester kann mi'... (das weitere unverständlich, da er mit Anna bereits rechts abgegangen ist)

5. S z e n e

(Rosl, Gustl)

- Rosl: (von links, deckt den Tisch fertig, dazwischen weint sie ein wenig. Plötzlich klickt sie wütend auf den Tisch) Was? Sechs Teller? Da is oaner z'viel! (nimmt einen Teller fort, hält ihn einige Zeit unentschlossen in der Hand, setzt ihn dann wieder an seine Stelle, sinkt auf einen Stuhl und bricht in Tränen aus) Was soll i denn tuan, was soll i denn tuan?
- Gustl: (hübscher Bursche in Briefträgeruniform, Tasche umgehängt, bescheidenes, ruhiges Wesen, in der Hand ein Sträußchen weißer Blumen.)
- Rosl: (fliegt ihm an die Brust, umhalst ihn)
Gustl! Daß D' nur da bist!
- Gustl: I will ja Dein' Vater zum Geburtstag gratulier'n. Meine Brief hab i anbracht, jetzt hab' i Zeit und jetzt... (zieht eine magere, alte Henne aus der Brieftasche.) Schau her, die Henn' bring' i eahm und die paar Bleamerln. Beim Briefaustrag'n hab i in jed'n Garten, wo i 'rein bin, a paar abg'rissen, is ganz a schön's Büscherl z'sammkommen. Und die Henn' -
- Rosl: Hast die vielleicht a wo in an Garten abg' rissen?
- Gustl: Na, die hab i ehrli' kauft. Is zwar schon a bißl alt und mager a, aber die Liab von Dein' Vatern zu mir is ja a nit grad fett. (Hat die Henne unter den Arm genommen. Da Rosl nicht antwortet) No, was hast denn? - Mir scheint gar, Du hast g'flennt?
- Rosl: (nickt bejahend) Weil der Vater gar a so a schiacher Ding is. Gustl, mir hab'n ka Glück auf der Welt!
- Gustl: Was is denn g'scheh'n?

- Rosl: Der Vater hat den Windling-Hans herb' stellt und will, daß i heut mit ihm Verspruch feier'.
- Gustl: Mit'n Windling-Hans? Mit dem großkopfer-ten Geldbeutel? i
- Rosl: Der Geldbeutel hat aber beim Vater mehr G'wicht, wie Dei Briaftasch'n.
- Gustl: Dös braucht mi' net kümmern, i heirat ja Di' und net Dein Vatern.
- Rosl: Was mach'n mir denn aber, wann jetzt der Hans daherkimmt?
- Gustl: Soll kommen. Du hast mi' gern, da kann mir nix g'scheg'n.
- Rosl: Du bist a viel a z'guatmütiger Mensch, Gustl! Mit der Faust muasst auf'n Tisch hau'n, daß die Teller hupf'n - -
- Gustl: Und Dei' Vater haut mi' mit der Faust auf d' Nas'n, daß i moan die ganze Welt hupft.
- Rosl: Wann er zum schrei'n anfangt, schreist Du no' mehr!
- Gustl: Na, na, Rosl, dös is nix für mi'. I bin a Briafterager und ka Boxer.
- Rosl: Früher amal warst ganz anders.
- Gustl: Ja, früher amal -. Da bin i auf unserm Bauernhof g'sessen und hab' Boden, eigen Boden unter die Füass g'habt. Dös hoasst, i hab' mir's einbild't, daß von dem Boden amal a Fleckerl a mir g'hör'n wird. Aber dann - wie mei' Bruader den ganzen Hof überschrieb'n kriagt hat, bin i a anderer word'n - a Briafterager. I bin's raf'n müad, Rosl. I taug nimmer dazua. Oans woass i g'wiss: daß Du mei' Weib wirst. Was brauch i da raf'n?
- Rosl: Der Vater gibt kestimmt net nach.
- Gustl: Und mir a net, dös is d'Hauptsach. Geht's net mit eahm, dann wird's halt ohne eahm geh'n.
- Rosl: Wirst sehg'n, er schmeisst Di' raus, wann er Di' da siacht.
- Gustl: An Briafterager hat no' koaner 'rausg'schmissen.

Rosl: Und i sag' Dir, er tuat's.
Gustl: Macht a nix. So weit werd i net fliag'n,
daß i net wieder z'rueckkommen könnt!.

6. S z e n e .

(Vorige, Firlinger)

Firlinger: (im Sonntagsrock von rechts) Oh, der Herr Postminister! Jetzt woass i, für wem i mein Sunntagsrock anzog'n hab'. Was verschafft mir die Ehr'? Is was zum unterschreib'n?
Gustl: Na, mei' Tasch'n is schon leer. I kumm gratulier'n - zum Geburtstag.
Firlinger: Hat Dir neamd g'schafft.
Rosl: Vater!
Gustl: (ohne auf Firlinger zu hören) - und es tat mi' freu'n, wann Oes die paar Bleamerln....
Firlinger: I mag koane Bleamerln, i kriag Schnupf'n davon.
Gustl: oder wenigstens die Henn' - - (streckt ihm die Henne entgegen) von mir annehmen tat's.
Firlinger: Iss Dei' Henn selber, hast es nötiger, wia i.
Gustl: Ihr wollts von mir nix annehmen?
Firlinger: Na.
Gustl: Und warum net, wann i frag'n därf?
Firlinger: Weilst selber nix hast.
Gustl: I kann nix dafür, daß mei' Bruader a Jahr älter is und den Hof kriagt hat.
Firlinger: Wärst halt schneller g'wesen! Warum bist net um zwoa Jahr früher auf d' Welt kommen? Dann hättst Du den Hof!
Gustl: Wann i wieder amal auf d' Welt kumm, werd' i schon besser aufpass'n.
Firlinger: Kann net schad'n. Und jetzt versam Di' net. Hast g'wiss no' am Postamt an Hauf'n Marken z'schleck'n, drum trag i Dir erscht gar koan Stuhl an. Pfiat Di' Gott, und an schön' Gruass an den Postmoaster. (wendet ihm den Rücken)

Rosl: (leise zu Gustl) Siehst, was hab' i
g'sagt?

Gustl: Lieg' i schon drausst? I bin no' all-
weil da!

7. S z e n e .

(Vorige, Hans)

Hans: (vierschrotiger, derbknochiger Bursche
mit großem Buschen roter Blumen und ei-
ner lebenden, fetten Gans, durch die
Mitte) Grüaß Gott beinand'!

Firlinger: (hat sich umgewendet, begrüßt Hans mit
besonderer Freundlichkeit) Oh, der Hans!
Das is aber nett! Grüaß Di', Hans, kumm
nur weiter!

Hans: (mit herablassendem Blick auf Gustl) Wer
is denn der da?

Rosl: No hörst, Du wirst do' den Gustl kennen?

Hans: I kenn' etliche Leut', dö i net kennen
will.

Gustl: Geht mir grad so. (doppelsinnig) Aber Di'
kenn' i! Und guat a no! Und damit pfiat
Gott! (will gehen)

Firlinger: Wart a wengl, Briefträger! Sollst net
sag'n können, Du warst gratulier'n und
hast nix kriagt. Oaner mehr oder weniger
beim Tisch, auf dös kummt's mir heut net
drauf an. Da wirst nocha a glei' was der-
leb'n, was Dir a Liacht aufstecken wird.
Sitz nieder, bist mei' Gast. (drückt
Gustl in einen Stuhl)

Gustl: I bin so frei, wann's erlaubt is. (leise
zu Rosl) No, was sagst jetzt? Is das
'rausg'schmissen?

Hans: (zu Firlinger) Firlingervater, i bin
kemma, um daß i Enk zum Geburtstag gra-
tulier. G'sundheit und lang's Leb'n! Da
bring' i a Gans, daß 's enk amal aness'n
könnt's, hat 6 1/2 Kilo, 's Kilo zwoa
Mark zehne.

- Firlinger: (nimmt die Gans in Empfang) Dank Dir, Hans, hast mir a große Freud' g'macht.
- Hans: Die hat mei' Muatter extra für Enk g'schoppt.
- Firlinger: Dank schön, dank schön - so oft i die Gans anschau, werd i an Dei' Muatter denken.
- Hans: (zu Rosl) Und den Busch'n hab i für die Rosl mitbracht. Nimm', g'hört Dir.
- Rosl: (nimmt die Blumen wortlos in Empfang)
- Firlinger: (gibt Rosl die Gans) Rosl, trag' die Gans in Hof, aber häng's an, daß s' net am End zum Müller z'ruckrennt. Und die schön Bleamerln stellst in oaner Vas'n auf'n Tisch. Bleamerln schmeck i für mei' Leb'n gern. (zu Hans) I bedank mi' halt no amal recht fleissig.
- Hans: Net der Red' wert, Firlinger.
- Rosl: (lässt die Gans zur Mitteltüre hinaus in den Hof, wirft, von den anderen unbemerkt, die Blumen von Hans der Gans in den Hof nach, halblaut) So, und da hat die Gans aa glei' was z'fress'n! (Dann gibt sie Gustls Blumen in eine Vase und stellt diese in die Mitte des Tisches)

8. S z e n e .

(Vorige, Anna)

- Anna: (ist von rechts eingetreten)
- Hans: (auf sie zu) Grüaß Gott, Firlingerin!
- Anna: (mit gedämpfter Freude) Jö, der Hans!
- Firlinger: Ja, der Hans! Er hat mir gratuliert und bleibt glei' zu der Jaus'n da.
- Anna: Dös is recht, dös g'freut mi'. (drückt ihm die Hand)
- Firlinger: (führt Anna zur offenen Mitteltüre, zeigt hinaus) Und jetzt schau Dir amal dort die Gans an.
- Anna: Die Gundl?
- Firlinger: Na, die Andere.
- Anna: Jessmaria, is das a Trumm!

- Firlinger: Die hat mir der Hans zum Geburtstag g'schenkt.
- Anna: Leut' da hab'n mir ja drei Tag dran z'essen!
- Gustl: (zu Rosl) An meiner Henn hätten s' a Woch'n lang z'beissen g'habt.
- Anna: (wendet sich zurück in die Stube, bemerkt die Blumen auf dem Tisch) Und die schönen Blumen!
- Gustl: (erkennt seine Blumen) Geb'n mir s' lieber weg, der Firlinger mag Bleamerln net leiden.
- Anna: Davon woass i aber nix.
- Firlinger: Kommt allweil drauf an, von wem dö Blumen san, mei' lieber Briaftrager. Dö da mag i schon leid'n, nur die andern net.
- Gustl: G'spassig is das!
- Firlinger: (zu Rosl) Wo is denn das andere Kuahfuetter?
- Rosl: Das hab i der Gans zum fressen geb'n.
- Hans: Was -?
- Firlinger: (befriedigt) Dös hast guat g'macht. Höchste Zeit, daß D' endli' g'scheiter wirst.
- Hans: Hol's der Teufi, jetzt kenn' i mi'net aus.
- Firlinger: Glei! wirst Dich auskennen, Hans, glei'. Nur a Randl lass Dir no' Zeit. (Von draussen dringt das laute Kreischen einer Frauenstimme herein.) No? Is da jetzt oane in d'Mistlack'n g'fall'n?
- Anna: Mann! Das is ja der Linitant' ihr Stimm'.
- Firlinger: Was schreit denn die Trummel als wann in ihr'n Goldzahn der Blitz eing'schlag'n hätt!! (eilt mit Anna Mitte ab)
- Hans: Mir kommt vor, dös mit die Blumen stimmt net. Mir is, als wann die Gans meine Blumen z'fressen kriagt hätt'.
- Rosl: Schau, was Du für a heller Kopf bist! Das siacht man Dir gar net an.
- Gustl: (lacht schadenfroh)
- Hans: Lach' net, Packlschupfer, z'niachter!
- Gustl: Di' werd' i frag'n, wann i lach'n därf.
- Hans: Gib nur Obacht, daß D' net heut' no' z' flennen kummst.

- Gustl: Schon mögli', daß Du mir heut no' so derbarmst, daß mir 's Wasser in die Aug'n kummt.
- Rosl: (begeistert) Brav, Gustl, kannst ja do' no' raf'n!

9. S z e n e .

(Vorige, Firlinger, Anna, Lini)

- Lini: (womöglich klein und dick, komisches Rundgesicht, in reichem Bauernstaat, schmuckbehangen, mit Kofferchen und Schirm, zetert zur Mitteltüre herein, gefolgt von Firlinger und Anna.) So an saudummen Hund hab i do' mei' Leb'n no' net g'seh'n! Ler Hund is ja an Aff! Bellt mi' erscht an, als ob i a Zuagroaste oder a Zigeunerin wär', wo i do' erscht vor an Jahr da war - und dann springt er mir am Bauch, daß er mir jetzt no' wackelt. Dös sag' i Dir, Bruader, wann Du den Hund net weggibst, bin i heut 's letztmal bei Dir g'wesen!
- Firlinger: Großartig! Da kauf i g'schwind no' an zweiten dazua!
- Lini: Wann Dir das Viech lieber is, wia Dei' leibliche Schwester, dann kann i ja glei' wieder geh'n.
- Anna: Aber Linitant', därfst net so g'nau nehmen, was der Karl red't. Der Hund is halt sei' ganze Freud'. Was hat er dem schon für Kunststückeln beibracht!
- Lini: Das hab i grad g'seh'n. A schön's Kunststück, dena Leuten am Bauch hupfen!
- Firlinger: Er hat si' halt g'freut, daß er Di' wieder siacht und hat Dir a Bussl geb'n woll'n.
- Lini: Net wahr is's! Hat mi' ja nimmer derkennt, der Tepp von an Hund! Die Zähnd hat er mir zoagt!
- Firlinger: Hättst eahm halt a was zoagt, dann hätt er g' schwind den Schwoaf einzog'n.

- Lini: Und überhaupt g'hört so a Hund an die Kett'n!
- Firlinger: Es rennen viel frei umanand, die an die Kett'n g'höraten.
- Hans: (drängt sich an Lini heran) I bin der Windling-Hans.
- Lini: (ohne ihn zu beachten) Und die Hand wär' Dir a net abbrochen, wann Du auf die Bahn kommen wärst und mir mein' Koffer trag'n hätt'st.
- Anna: Jessgas, da drauf hab'n mir ganz vergessen.
- Firlinger: Bin i dazua da, daß i an mein' Geburtstag andern Leut'n den Koffer trag'?
- Anna: (beschwichtigt) Werd's do' weg'n dem Koffer net streitert werd'n! 's nächstemal wird er Dir 'n scho' trag'n, gelt, Karl?
- Firlinger: Ja - wann s' wieder hoamfahrt.
- Hans: (zu Lini) I bin der Windling-Hans.
- Lini: (ohne Hans zu beachten, zu Anna) Da hörst'n! So red't a Bruader zu seiner Schwester! Erscht springt oan der Hund an und nocha der Bruader. A schöner Grüaßgott, das muaß i sag'n! Am liabsten fahret i glei' wieder hoam.
- Firlinger: (bückt sich rasch nach ihrem Koffer) Gib her den Koffer...
- Lini: (reisst ihm den Koffer aus der Hand) Grad net! Und justament net! Dös möcht' i sehg'n, ob i mir von Dir all's g'fall'n lass'n muass!
- Firlinger: Muasst eh net, der nächste Zug geht um Fünfe, den derwischt leicht. Und überhaupt, zum schrei'n bin i da!
- Hans: I bin der Windling-Hans.
- Lini: Ob i an Hunger hab', hat mi a no neamd' g'fragt.
- Firlinger: A bißl wart'st no', nocha kriegst - a Wurscht.
- Anna: Oder was anders Guat's -
- Firlinger: Nix "was anders" - (entschieden) - sie kriegst a Wurscht! So oder so! Was Besser's gibt's net für sie.

- Lini: No also - jetzt kann er auf oamal a bißl nett zu mir sein. Ja und da is ja auch die Rosl!
- Rosl: (schüttelt ihr die Hand) Grüaß Di', Lini-tant'!
- Lini: Und der Briaftragergustl is a da!
- Hans: Ich bin der Windling-Hans. (Findet keine Beachtung)
- Gustl: (reicht ihr die Hand) Ja, der Gustl därf a da sein.
- Lini: Woasst was, Gustl? Gib eahna Dei' Briaf-tasch'n z'ruck und kumm' zu mir als Großknecht. Der Kerl, den i jetzt hab' is an ausg'macht's Keibl. Du verstehst was von der Wirtschaft.
- Gustl: Auf eig'nen Boden arbeiten, hab' i mir immer g'wünscht - aber auf fremden? Da bleib i scho' liaber bei der Briaftra-gerei.
- Lini: Mein Hof kann i Dir natürli' net schen-ken, damit Du für ri' a Heugabel an-greifst. Wann Dir die Briaftragerei liaber is, kann ma nix mach'n.
- Gustl: Oberknecht is a no koaner reich word'n.
- Firlinger: (zu Lini) Siehgst, jetzt stehst da mit Deiner Wirtschaft. Alloan dermachst es net und verstehst a nix davon. Tei' Mann war g'wiss a guater Bauer, aber seit er tot is, hat er stark nachlass'n. Da kummt die Wirtschaft von oan Jahr zum andern allweil mehr am Hund. Du hast koane Kinder, i hab' nur a Madl, da tat i an Deiner Stell den ganzen Krempel verkafen...
- Lini: Und Dir das Geld vermachen, was? Weil Du allweil gar so liab zu mir warst.
- Firlinger: Dann vermach's halt unserer Rosl, die lasst si' die Erbschaft bestimmt a ganz gern g'fall'n.
- Lini: Geg'n die Rosl hätt' i nix, wann s' net Di zum Vatern hätt'!
- Firlinger: Wann dös mei' Alte früher g'wußt hätt', hätt' sie sich vielleicht dazua an an-dern Vatern g'nommen.

- Anna: (verschämt) Bist net glei' stad!
- Lini: Nix da! I vermach mei' Sach der Verwandtschaft von mein' Seligen. Der hat allweil auf mi' g'schaut. So, jetzt kennst Di' aus.
- Firlinger: Bei Dir kenn' i mi' schon lang aus.
- Lini: Dann is's ja guat. Schon als Bua hast mi' allweil g'stössen und bei die Haar g'rissen und wann i mir's g'fall'n liesset, tatst es heut' no'! Und da soll i Dein Madl mein Hof vermach'n? Schneck'n!
- Rosl: Aber Linitant, i will ja gar nix von Dir.
- Firlinger: Sie pfeift Dir auf Dein Hof!
- Hans: Ater i pfeif net drauf! Oes seid's alle Zeug'n, daß i mit dem Unsinn, den die Rosl z'sammred't, net einverstand'n bin!
- Firlinger: Recht so, Hans!
- Lini: Was geht denn den mei' Hof an?
- Hans: I bin der Windling-Hans.
- Lini: Dös hör ich jetzt schon gnua. I möcht' wiss'n, was Di' mei' Hof zu bekümmern hat?
- Firlinger: Dös wirst nocha scho' merk'n, bis mir g'essen hab'n.
- Lini: Dann fangt's schon amal an, i hab' eh an Hunger wie net g'scheit. (langt nach einer Wurst)
- Firlinger: (nimmt ihr die Wurst weg, legt sie in die Schüssel zurück) An Augenblick! I muass erscht schau'n, wie's dem Hund geht.
- Lini: (erstaunt) Was muasst?
- Anna: (ein wenig verlegen) Ja woasst - mein Mann schmeckt's beste Essen net, wann er net z'erscht nach'm Schnurxl g'schaut hat.
- Lini: Was Oes für a Getua habt's mit dem dalkerten Hund!
- Firlinger: (in Saft) Mei' Hund is net dalkert, verstand'n? Der kann mehr wie Du!
- Lini: No, no, was wird er denn scho' können!
- Firlinger: Der kann auf zwoa Hax'n geh'n, aufwarten kann er, die Tür'n kann er sich selber aufmach'n - -

- Lini: Was Dei' Hund kann, kann i a.
Firlinger: No dann hupf Du amal mit an Köpfler über an Sessel, wann D' kannst!
Lini: Dös hab i no' net probiert.
Firlinger: Und no' was kann er! Dös werd i Dir glei' zoag'n! (ruft) Schnurxl!
Lini: Daß mir der Hund net in d' Stub'n kommt! Hab'n eh schon a paar Flöh von eahm auf mi' umig'wechselt! (kratzt sich)
Firlinger: Bild Dir nix ein, die Flöh hast Du mit-bracht! Von mein' Schnurxl geht ka Floh auf Di'! Dena g'fallts bei mein' Hund besser, wia bei Dir. (Mitte ab)
Lini: Muass i mir dös von mein' Bruadern g'fall'n lass'n?
Anna: Muasst eahm's net übelnehma, Linitant'. Er vertragt's halt net, daß wer was geg'n sein' Schnurxl hat.
Lini: Und i vertrag's net, daß der Hund mehr gilt, wia i! Du bist ja ganz a Dumme, weilst für all's Dein Buckel herhaltst, a Kaibl bist, das zu all'n was er tuat Ja und Amen sagst und net amal aufbe-gehrst, wann er Dir 5 Mark gibt und ver-langt, daß D' damit 3 Mäuler a Monat lang fuatterst!
Anna: Hab'n mir ja all's beim Haus, Linitant. Das Geld brauch i ja nur für Zucker und Kaffee.
Lini: (winkt ab) Von mir aus tua weiter, wia D' willst. Wem net z'raten is, is a net z'helfen.
Firlinger: (durch die Mitte) Der Hund is g'sund - also geh'n ma ess'n. Her da, alle! Jetzt wird Geburtstag g'feiert und no' was anders.
Lini: Jessgas, Du hast ja Geburtstag! Sixt, net amal so viel bin i z'reden kemma, daß i Dir hätt' gratulier'n könna.
Firlinger: Hat ja überhaupt neamd anderer g'red't wia Du!
Hans: Also was is? Wird jetzt amal g'essen oder net?

- Lini: Du wirst es no' derwart'n. (Entnimmt ihrem Kofferchen ein kleines Paket.) Du woasst, Bruader, daß i für unser Familie allweil was übrig g'habt hab' und Di' no' zu jed'n Geburtstag hoamg'suacht hab.
- Firlinger: (bestätigt doppelsinnig) Jawohl - hoamg'suacht. Is nur guat, daß i jed's Jahr nur oan Geburtstag hab'.
- Lini: (spitz) Wie hast g'sagt?
- Firlinger: No ja - wann i zwoa im Jahr hätt', kam Dir das ja viel z'teuer und dös will i net.
- Lini: Was i tua, tua i gern. (überreicht Firlinger das Päckchen) Also - da hast - und i wünsch Dir viel Glück und alles Gute.
- Firlinger: (nimmt das Päckchen) Und i dank Dir halt recht schön.
- Lini: No -? Willst net 'reinschau'n, was drinn is?
- Firlinger: Kann ma' aa. - (öffnet das Päckchen und entnimmt ihm einen einzelnen Wadenstrumpf.)
- Lini: Dös is Handarbeit! Selber g'strickt!
- Rosl: Mei' san dö schön!
- Firlinger: Wieso "dö"? - Is ja nur oaner. (sucht im Papier)
- Lini: Der andere is no' net fertig. Den kriegst zu Dein' nächst'n Geburtstag.
- Firlinger: (wippt mit der Handfläche) Am liabsten gebat i Dir jetzt a Handarbeit von mir - aber ka halberte. (legt los) Ja schamst Di' net, mit so was daherz'kemma? Hab' i nur oan Fuaß? Was??
- Lini: Da hört sich aber doch alles auf! Hat ma' schon so was Undankbar's g'sehg'n? (Nimmt Koffer und Schirm) Mit uns zwoa is Rest! Aus und gar! I hab' koan Bruadern mehr! Pfiat Di' Gott, mi' sixt nimmer! (wendet sich der Mitteltüre zu)
- Anna: (stellt sich ihr in den Weg) Aber Lini-tant'! Wirst uns do' dös net antuan'?
- Rosl: (assistiert) Is ja dem Vater sei' Geburtstag!

- Gustl: Und Sunntag a no' dazua!
Hans: Und i bin der Windling-Hans!
Anna: So schöne Würscht hab'n mir herg'richt'!
Grad nur weg'n Dir. Schau's an, dort
steh'n s' und wart'n auf Di'!
- Lini: (wendet sich um) Ah ja - die Würscht -.
Herschau'n tuan s' recht guat - -
Anna: (zieht Lini in die Stube zurück) Und
schmeck'n tuan s' no' besser.
Lini: (erliegt der Verlockung, stellt Koffer
und Schirm ab) Also guat - i will net
inchristli' sein und mein' Bruadern an
sein' Geburtstag vor'n Kopf stoßen. (Zu
Firlinger) Aber dös sag' i Dir: Zu Dein'
nächst'n Geburtstag sixt mi' nimmer!
- Firlinger: (halblaut) Mein Gott, nur kane leeren
Versprechungen! (laut, indem er ihr den
Strumpf auf den Koffer wirft:) Aber
dann kannst Dir den Strumpf wieder mit-
nehma. Vielleicht triffst wo an Oan-
haxert'n, dem D' damit a Freud machst.
I lass mir weg'n Dein Strumpf net an
Hax'n abschneid'n.
- Anna: A Ruah gibst jetzt! - und kommt's ess'n.
(Alle nehmen Platz, Rosl kommt zwischen
Hans und Gustl zu sitzen.)

10. S z e n e .

(Vorige, Gundl)

- Gundl: (mit Wein und Gläsern von links)
Firlinger: Bravo, Gundl! Hast a Nas'n, daß D' mit
'n Wein kummst! Nur glei' her damit!
Gundl: Därf i den Schnurxl jetzt wieder auf d'
Gass'n lassen?
Firlinger: Von mir aus kann er jetzt alle Bam' bis
zum Bahnhof 'runter kommissionieren.
Anna: Und bring nocha die Mehlspeis, Gundl.
Gundl: Oans nach'm andern. (Mitte ab)
Firlinger: (hat die Gläser vollgegossen)
Lini: (hat genippt) Natürli' ganz a billiger.

- Firlinger: Der Wirt hat koan andern. 's nächstemal bringst Dir selber an bessern mit.
- Lini: I hab Dir schon g'sagt, 's nächstemal kannst Dein Geburtstag alloan feiern.
- Firlinger: (hebt sein Glas) Auf dös stöß' ma an!
(Da ihm niemand folgt, trinkt er sein Glas allein leer und füllt es wieder.)
- Anna: Und jetzt zuagreif'n, bitt schön. Linitant, fang' an.
- Lini: Da lass i mi' net zwoamal bitt'n.
- Rosl: Nur zua, Linitant'.
- Firlinger: Mir müass'n eh schau'n, daß die Würscht weiter kummen.
- Anna: Übrigbleib'n därf nix, dös tat mi' beleidigen. (Alle, bis auf Gustl langen zu)
- Hans: (ißt bereits) Fein san s', da gibt's scho' nix!
- Firlinger: Nimm Dir, Muatter! Rosl, Du a. - Und jetzt kumm' i d'ran. (fasst sich heraus)
- Rosl: Der Gustl hat no' nix. (will ihm die Schüssel reichen)
- Firlinger: (nimmt ihr die Schüssel weg) Ausg'halten, der Hans will no' oane. (legt Hans eine weitere Wurst auf den Teller)
- Hans: So guate Würscht muass mir mei' Weib a amal zu mein Geburtstag am Tisch stell'n.
- Firlinger: Dann muass sie s' aber bei uns hol'n - wo anders versteh'n s' die Behandlung net so, wia mir. No, Lini, was is denn mit Dir? Schmeckt's Dir?
- Lini: All's was recht is, die Würscht san großartig!
- Firlinger: (legt ihr eine weitere Wurst auf den Teller) No dann iß no' oane.
- Lini: (kauend) Was is denn auf oamal in Di' g'fahr'n? I kenn' Di' ja gar nimmer! Du hast ja heut' gar die Spendierhos'n an.
- Firlinger: Wannst nur einsiahgst, daß D' mir Unrecht tan hast. (ißt) Mir taug'n die Würscht a. Kannst no' oane hab'n, Lini, iß nur.
- Lini: I bin ja mit dera no' net fertig. - I woass net, Du haust heut so mit die Würscht umeinand' - ganz merkwürdig kummt mir dös vor.

Firlinger: Red' net so viel und iß!

Rosl: Jetzt gebt's aber endlich dem Gustl a amal was! (nimmt die Schüssel)

Firlinger: (nimmt sie ihr sofort wieder weg) Dem Briaftrager is nix um die Würscht. Der wart' auf die Mehlspeis, die is eahm liaber. (hält Hans die Schüssel hin) Lang zua, Hans! (bedeutungsvoll) Und Du, Rosl, gias die Glaseln voll, i muass jetzt a kloane Ansprach' halt'n.

Rosl: (leise zu Firlinger, während sie eingiebt) Vater, Du wirst do' net wirkli - -

Firlinger: Was i werd', wirst glei' hör'n. (erhebt sich, klopft an sein Glas)

Rosl: (leise zu Gustl) I geh liaber 'raus.....

Gustl: (hält sie zurück) Bleib da, es kann uns nix g'scheh'n.

Rosl: (setzt sich seufzend) Wannst Di' nur net täuscht!

Firlinger: (mit feierlicher Miene) Meine Liab'n Gäst, es is Enk all'n bekannt, daß mir heut mein' Geburtstag feiern.

Hans: (brüllt) Hoch, hoch, hoch!

Firlinger: (fährt fort) Aber es is Enk net bekannt, daß mir heut mit Enk a no a zweit's Fest feiern wöll'n, das net mi' alloan angeht, sondern a unsern liab'n Windling-Hans und mei' - (in diesem Augenblick rast draussen ein Auto vorüber und hupt derart laut und anhaltend, daß Firlinger gezwungen ist seine Rede zu unterbrechen)

Gustl: (leise zu Rosl) Hab' i net g'sagt, daß uns nix g'scheh'n kann?

Rosl: Er is ja no' net fertig!

Gustl: Nur ka Angst, Rosl.

Rosl: Wann dös guat 'nausgeht, gib i a Markl für die Armen.

Firlinger: (setzt fort, nachdem draussen Ruhe eingetreten ist) Mei' liaber Hans, gib mir Dei' Hand.

Hans: (reicht sie ihm wortlos)

Firlinger: Mei' liabe Rosl....

11. S z e n e .

(Vorige, Gundl)

- Gundl: (kommt in diesem Augenblick zur Mittel-
türe hereingestürzt und schreit) Bauer!
Bauer!
- Firlinger: (wütend) Was is denn scho' wieder? Kann
net an Augenblick a Ruah sein? Raus,
sag' i!
- Anna: (zu Gundl) Was willst denn?
- Gundl: Der Schnurxl is tot.
- Anna: (tonlos) Jessmarandjosef....
- Firlinger: (sinkt fast ohnmächtig auf seinen Stuhl)
- Lini: (unkt) A toter Hund zum Geburtstag - dös
bedeut' nix Guat's
- Anna: (haucht) Karl, jetzt is's aus mit uns.
- Lini: Aber geh, weg'n dem bißl Hund. (pathe-
tisch) Das is die Straf dafür, daß mir
das Luader am Bauch g'hupft is. Ja, ja,
Gottes Mühlen mahlen net immer langsam,
manchesmal mahl'n s' a schnell.
- Firlinger: (noch immer ausser sich) Mi' trifft der
Schlag!
- Hans: Aber z'erscht tuat's fertig red'n.
- Firlinger: (stöhnt) Morg'n - morg'n. Heut kann i
nimmer.
- Gustl: (Leise zu Rosl) No, wer hat recht?
- Rosl: Gottseidank Du, Gustl!
- Lini: Is denn der Hund oanfach so mir nix Dir
nix tot umg'fall'n?
- Gundl: Aber naa! Er hat - -
- Firlinger: (brüllt Gundl an) 's Mäul halt'st! Ka
Wort red'st, sunst.....
- Gundl: Warum soll i denn 's Mäul halten?
- Firlinger: (hebt die geballte Faust) Wie D' net
stad bist, hau' i Di' durch'n Fuass-
bod'n bis in'n Keller 'runter!
- Gundl: (schreit auf) I wollt ja nur sag'n....
- Firlinger: (packt Gundl und zerrt die Schreiende
links ab) 's Mäul halt'st!

Anna: (ihnen nach) Gott'will'n, er bringt's um!

Hans, Gustl, Rosl: (sind mit den anderen links abgelaufen, rufen) Vater! Firlinger!!!

Lini: (sitzt allein beim Tisch) Guat so. - Soll'n nur alle davon laufen - Wenigstens bleib'n die Würscht jetzt mir alloan. (Während sie sich an dem Tisch breit macht und eine weitere Wurst aus der Schüssel langt und anbeisst fällt der

V o r h a n g .

II. A K T .

(Wenige Minuten später. Auf dem Tisch die Schüssel mit den restlichen Würstchen, eine Flasche Wein und Gläser.)

1. S z e n e .

(Firlinger, Anna)

Firlinger: (läuft in der Stube hin und her, die Hände auf dem Rücken)

Anna: (nach einer Pause mit dicker Kerze von rechts, die sie auf die Anrichte stellt und anzündet.)

Firlinger: (bleibt stehen, gereizt) Was tuast denn da?

Anna: Mei' Sterbkerz'n zünd' i an.

Firlinger: Bist g'scheit? (bläst die Kerzenflamme aus und schleudert die Kerze zum Fenster hinaus) Daß die andern a a Sterbkerz'n hab'n woll'n! Wo nimm' i denn so viel Kerz'n her? Wo sind s' denn überhaupt alle?

Anna: Im Garten drausst, Luft schnapp'n. - Karl, was wird denn jetzt werd'n?